Bericht Donnerstag, 22.12.2022

"90.000 Euro oder Gefängnis!"
Eine Frau aus der Region erhielt am Dienstag einen Schockanruf. Ihre Enkelin habe in einer Stadt eine zweifache Mutter totgefahren. Doch die Dame fiel nicht darauf rein, will aber warnen.

Gengenbach. Diesen Dienstag wird eine Frau aus dem Gengenbacher Umland so schnell nicht vergessen. Genannt werden möchte sie weder namentlich noch mit Wohnort und Alter, doch sie ist der Redaktion bestens bekannt. „Ich zittere immer noch“, sagte sie völlig aufgelöst am Abend dem Offenburger Tageblatt.
Es war 15.15 Uhr, als ihr Telefon klingelte. „Eine tränenerstickte Frauenstimme war dran und flehte: Oma, Oma, hilf’ mir, bitte hilf mir!“ Der „Großmutter“ schoss es durch den Kopf: Um Gottes Willen, was ist passiert? Und sie nannte den Vornamen der Enkelin und fragte „Bist Du’s?“

Plötzlich war eine andere Frauenstimme am Telefon. Die gab sich als Staatsanwältin aus. Die Frage der Angerufenen, was denn passiert sei, beantwortete sie so: „Ihre Enkelin ist mit dem Auto bei Rot über eine Ampel gefahren und hat dabei eine 28 Jahre alte zweifache Mutter totgefahren.“ Die Enkelin könne nicht sprechen. Sie stehe unter Schock und werde psychologisch betreut. „Sie kommt aber gleich vor den Haftrichter und muss dann neun Jahre ins Gefängnis.“ Diese hohe Haftstrafe lasse sich nur vermeiden, wenn die Großeltern sofort 90.000 Euro zahlen.

„Unter Schock“

Eine zweifache Mutter totgefahren, die geliebte Enkelin unter Schock, neun Jahre Gefängnis oder 90.000 Euro zahlen? Jetzt fuhren die Gedanken der Angerufenen Karussell: „Ich war richtig nervös.“ Doch es kamen bei ihr offenbar erste Zweifel auf. „Weshalb rufen Sie uns an und nicht die Eltern?“, hakte sie nach.
Doch die Abzockerin baute weiter an ihrem Lügengebilde. „Ihre Enkelin hat unterschrieben, dass wir die Großeltern verständigen sollen. Jetzt müssen wir noch Ihren Namen und Adresse abgleichen.“

Dennoch beharrte sie darauf, noch einmal mit ihrer Enkelin sprechen zu dürfen. Wieder meldete sich die tränenerstickte Stimme, „Oma, Oma, hilf’ mir.“ Doch der kam irgendwas Spanisch vor. „Unsere Enkelin redet nicht so hochdeutsch.“ Und sie nahm allen Mut zusammen und sagte ins Telefon: „Das ist nicht unsere Enkelin.“ Und so unerwartet, wie der Anruf kam, war er auch beendet. „Die haben sofort aufgelegt“, sagt die Oma.

Trotzdem ließ ihr der Anruf keine Ruhe. Sie wusste ja, dass die Enkelin immer mit dem Auto zum Bahnhof fährt und dort den Zug in diese Stadt nimmt. „Mein Mann ist sofort losgefahren und hat nachgeschaut, ob es dort steht.“ Das tat es. Um letzte Gewissheit zu bekommen, rief die besorgte Oma ihre Enkelin an.

Die war auf einem Weihnachtsmarkt und sagte: „Mir geht’s gut, was ist denn los?“ Es müssen zwar Wackersteine gewesen sein, die der Dame vom Herzen gefallen sind, doch der Schock sitzt immer noch tief. „Nein, was die mit mir gemacht haben. Ich zitterte am ganzen Körper, ich friere. Mich schüttelt’s immer noch“, sagte sie dem Offenburger Tageblatt Stunden nach dem Schockanruf. Die vermeintliche Staatsanwältin habe sehr gut Deutsch gesprochen. „Ich habe sofort geglaubt, dass die vom Amt ist.“

Quälende Fragen

Auf Nachfrage des OT sagte die Angerufene, dass sie keine Anzeige erstattet hat. Ihr Mann meinte, sie solle das mangels Aussicht auf Erfolg lassen. Aber sie hat eine Reihe Fragen, auf die sie keine

Antwort findet. „Woher wissen die, in welcher Stadt sich die Enkelin aufhält? Woher wissen die, dass wir die Großeltern sind? Und wie sind die an unsere Telefonnummer gekommen?“

Diese Fragen hat das OT an das Polizeipräsidium mit der Bitte um Antwort weitergegeben. „Wir gehen nicht davon aus, dass das ausbaldowert wurde“, sagte ein Sprecher. Abzocker durchforsten zunächst Telefonbücher, die im Internet einsehbar sind. Vor allem alte Vornamen und kurze Telefonnummern lassen auf ältere Menschen schließen. Den Rest erfahren sie meist durch geschicktes Fragen und Drängen. Deshalb gibt die Polizei Tipps (siehe Kasten).